

Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 23. 7. 1898

|BAD GASTEIN 23. 7. 98

Mein lieber Hugo, ich riskir noch ein paar Zeilen nach
schon, daß ich bei Ihren Eltern war, die von viel Herzlichkeit gegen mich waren. Ich
hab mich sehr gefreut. Die Sp. Mädeln haben mich herumgeführt und ^vmir^v die
5 Stätten gezeigt, wo Sie gedichtet haben – es war nur wenig Zeit, die WEILGUNIſche
TABLE D'HÔTE drohte – und so kam eine rührende Haſt über die Geſchöpfe. Es
iſt was hübsches um dieſe kleinen Unſterblichkeiten – über die großen werden wir
nicht ſo gemütlich plaudern können; fürcht ich; es wird zu ſpät fein. –
Herrliches Wetter hab ich überall; hier ganz beſonders. Montag fahr ich nach Salz-
10 burg. Warten Sie |jedenfalls eine neue Nachricht ab, bevor Sie mir ſchreiben. Auf
Richard ſcheints werden wir verzichten müſſen – doch Sie ^vallein^v werden ihn ſpä-
ter haben, geht aus einem eiligen Brief von ihm hervor. –
Gearbeitet hab ich nichts; doch iſt trotz allem, was bedrückt, eine gewiſſe Fülle in
mir, ja ſogar die Neigung dieſer Fülle, ſich zu |ordnen.
15 Ich hoffe Sie können mir bald ſagen, wie es Ihnen ^voder vielmehr^v daß es Ihnen beſſer
geht. Was werden Sie ſchreiben. In mir iſt der Streit zwifchen dem Stück und dem
Roman noch nicht entſchieden.
Leben Sie wohl – ich fende den Brief doch lieber nach Mödling; möge er Sie heiter
u. herzlich begrüßen.
20 Ihr

Arthur.

Paula Schmidl
Bad Gastein
→ Hugo August von Hofmannsthal
Julie Wassermann
Agnes Ullmann
Emilie Seel
→ Anna von Hofmannsthal
Dora Michaelis
Sophie Knepler

Hotel Weilguni

Salzburg

Richard Beer-Hofmann

→ Der Schleier der Beatrice.
Schauspiel in fünf Akten

→ Der Weg ins Freie. Roman

Mödling

O FDH, Hs-30885,72.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 107.